

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Besitzpreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Nr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hanneböhne, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Nr. 146.

Freitag, den 27. Juni

1913.

Öffentliche Gemeinderatssitzung zu Schönheide Freitag, den 27. Juni 1913, abends 8 Uhr.

Die Tagesordnung ist am Anschlag-Brett im hiesigen Rathause zu ersehen.

Schönheide, am 24. Juni 1913.

Der Gemeindevorstand.

Pflichtfeuerwehr.

Sonntag, den 29. Juni 1913:

Der Gang nach Petersburg.

Von der Stunde ab, da Pasitsch sein Amt als Ministerpräsident niederlegen wollte, datiert die aufkommende Wendung zum Besseren auf dem Balkan. Wie sie eigentlich zustande gekommen ist, und wer nun eigentlich von den beiden Balkanstaaten nachgegeben hat, das weiß man noch nicht, wird man auch vielleicht erst gewahr werden, wenn der zaristische Schiedsspruch gefällt ist. Festzustehen scheint nur, daß Russland befürchtet hat, Bulgarien möchte jetzt in der Stunde der Not mit Österreich anbinden, was natürlich dem russischen Einfluß auf dem Balkan wesentlichen Abbruch getan hätte. Deshalb hat Russland den Bulgaren wohl Versprechungen dahingehend gemacht, daß der Schiedsspruch im Rahmen des zwischen dem Bierbund geschlossenen Bündnisvertrages gehalten sein sollte. Ohne Doppelspiel kommt natürlich Russland dabei nicht aus; auch den Serben muß es schlechterdings hoffnungsreiche Versprechungen gemacht haben, um sie zum Gange nach Petersburg zu bewegen. Daß unter diesen Umständen die Gefahr eines Krieges zwischen Serbien und Bulgarien in weite Ferne gerückt ist, ist klar, und so lauten denn auch heute die Drucksachen in dem Sinne:

London, 25. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, kann die Gefahr eines Krieges zwischen Bulgarien und Serbien bereits als beseitigt angesehen werden. Es ist zwar noch keineswegs sicher, daß Serbien das Schiedsgericht des Kaisers von Russland über die bestehenden Meinungsverschiedenheiten bedingungslos annimmt, jedoch sind hinreichend bestimmte Zusicherungen abgegeben worden, sobald man dem Ausgang der bestehenden Differenzen mit Zuversicht entgegenziehen kann. Man hat Grund zu der Hoffnung, daß Serbien, ebenso wie Bulgarien, der Auflösung Russlands nachzukommen wird, seine Forderungen in einer besonderen Denkschrift darzulegen, wenn es dies nicht etwa schon getan hat.

Wien, 25. Juni. Man erwartet hier für morgen die bedingungslose Unterwerfung Serbiens unter das russische Diktat und die Annahme des Schiedsspruchs auf der Basis des nichtrevidierten Vertrages mit Bulgarien.

Wie sich Österreich-Ungarn zur neugeschaffenen Lage stellt, geht aus dem Folgenden hervor: Wien, 25. Juni. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ verzeichnet die Meldung verschiedener auswärtiger Blätter, wonach Österreich-Ungarn die Absicht gehabt hätte, an einem Schiedsspruch zur Sühnung der Streitigkeiten zwischen den Balkanstaaten teilzunehmen, als vollständig unbegründet und erklärt, die Monarchie habe den lebhaftesten Wunsch, daß der Kontakt zwischen den Verbündeten friedlich beigelegt werde. Wie dies Ziel erreicht werde, könne ihr gleichgültig sein. Erst wenn ein endgültiges Resultat an den Tag treten sollte, werde die Monarchie zur Teilung der von den Verbündeten erobernten Gebiete Stellung nehmen und prüfen, ob dadurch ihre Interessen nicht berührt würden, denn es sei selbstverständlich, daß weder eine Vereinbarung der Balkanstaaten untereinander, noch ein auf Grund dieser Vereinbarung gefällter Schiedsspruch irgendwelche verbindliche Kraft für Österreich-Ungarn besitze. Daher sei auch die Meldung, derzu folge der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg mit dem Minister Sazonow Versprechungen über die Frage der Teilung zugesagt habe, durchaus nicht stichhaltig.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser in Kiel. Der Kaiser nahm am Mittwoch nachmittag in Kiel die Meldung des Oberpräsidenten von Conrad entgegen. Der Kaiser fuhr nachmittags zu dem Flaggschiff des Geschwader-

ders und stattete den Admiralen, darunter dem Großadmiral von Tirpiz und dem Flottenchef von Ingelnohl Besuch ab. Auf dem Flottenflaggschiff meldeten sich bei Seiner Majestät auch die bei der Kieler Woche anwesenden Marinattachés von England, Frankreich, Österreich-Ungarn, Italien und Japan und der Vereinigten Staaten, sowie der Nachfolger des bisherigen amerikanischen Marinattachés. Gesandter von Treutler ist in Vertretung des Auswärtigen Amtes beim Kaiser in Kiel eingetroffen. Zur Abendtafel waren zugezogen Großadmiral von Tirpiz sowie die anderen im Immediatdienst befindlichen Admirale, ferner Oberpräsident von Conrad und der Kommandant von Kiel. Der Kaiser hatte bei der Abendtafel zu seiner Rechten die Kronprinzessin und den Prinzen Heinrich, zu seiner Linken Prinzessin Helene und den Prinzen Adalbert. Gegenüber dem Kaiser saß der Kronprinz.

Bundesrat und Deckungsvertrag. Der Bundesrat wird, wie die „Tägliche Rundschau“ erzählt, am heutigen Donnerstag über die Deckungsverträge beraten. Eine erhebliche Mehrheit ist für die Beschlüsse, wie sie im großen und ganzen jetzt vorliegen, vorhanden. Die vor einiger Zeit in Aussicht genommene Besprechung der Finanzminister ist überflüssig geworden. Der Reichstanzier hat sich auf christlichem Wege mit den Regierungen der Bundesstaaten unmittelbar in Verbindung gebracht. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, die Zustimmung der süddeutschen Regierungen zu der Vermögenszurücksteuer zu erhalten. Gegner dieser Steuer sind nur noch Sachsen, die Hansestädte, besonders Hamburg und einige thüringische Staaten.

Die braunschweigische Frage. Hinsichtlich der verschiedenen Kundgebungen von welsischer Seite anlässlich der Veröffentlichung des Schreibens des Prinzen Ernst August von Braunschweig-Württemberg stehen die Berliner leitenden Kreise, wie verlautet, auf dem Standpunkt, daß für sie nur die vom Prinzen selbst mit Zustimmung seines Vaters gegebenen Erklärungen maßgebend seien, und daß diese Erklärungen eine genügende Unterlage für eine endgültige Regelung der braunschweigischen Thronfolge durch den Bundesrat geschaffen hätten. Eine Formulierung für einen entsprechenden Antrag Preußens soll bereits gefunden und die Einbringung dieses Antrages beim Bundesrat in absehbarer Zeit zu erwarten sein.

Zum Fall Trömel. Auf ein Schreiben Trömels an seine Frau, hat diese das Auswärtige Amt ersucht, Trömels Freilassung aus der Fremdelegation zu erwirken.

Rußland.

Heeresstärkung in Russland. In der Abendrede der Reichsduma am Dienstag erklärte auf verschiedene Anfragen der Generalstabchefs, daß sich im Laufe des Jahres, seitdem im Ministerium eine Abteilung für das Flugwesen bestünde, die Zahl der Flugzeuge um das 10fache erhöhte. Das Ministerium werde nicht eher ruhen, als bis in jedem Armeekorps eine Fliegerabteilung eingerichtet sei werde, die in Kriegszeiten die Aufklärung überlasse. Das Ministerium habe die erste Gelegenheit ergriffen, um die Zahl der Lenkbällons zu verdoppeln, wobei es Zugschiffe in großem Maßstabe, sogenannte Zugsdragnoughts neuesten Systems, erworben habe. Diese hätten Moschinengewehre, Bombenwerfer, und Telegraphenapparate an Bord. Deutschland habe zwar elf Lenkbällons, doch bloß acht davon entsprechen den russischen Groß-Lenkbällons. Alle jedoch russischen Lenkbällons könnten sich mit den deutschen messen. Dabei komme in Betracht, daß Deutschland zwei Kriegsfronten habe, England aber bloß eine.

Zum Stat der Kanzlei des Kriegsministeriums erklärte der Referent Zweigkern, Russland stehe gegenwärtig vor beispiellosen Anstrengungen, welche ein-

Übung.

Versammlungsort und Zeit: Früh 6 Uhr am Rathaus.

Unpünktliches Erscheinen, Nichtanlegung der vorgeschriebenen Dienstabzeichen, Entfernung vom Übungsort vor Beendigung der Versammlung wird bestraft.

Schönheide, am 24. Juni 1913.

Der Gemeindevorstand.

Der Feuerlöschdirektor.

bestreundeter Nachbarstaat zur Entwicklung seiner Kriegsmacht mache. Die Reichsduma sei berechtigt, von den Leuten des Kriegsministeriums Aufklärungen darüber zu verlangen, was sie zur Wiederherstellung des gestörten Machtverhältnisses zu unternehmen gedenken. Der Chef des Generalkabinetts erklärte, die Tätigkeit der Militärressorts sei, wie immer, auf die Kampfbereitschaft der Armee gerichtet, und führe die Maßnahmen an, die das Kriegsministerium zum Zwecke einer schnelleren Deplacierung der Armee, sowie zur Vervollkommenung des Aufklärungsdienstes der Armee getroffen habe. Von den Balkanvereinigungen beeinflußt, welche alle Staaten gezwungen hätten, den Bestand ihrer Kriegsmacht zu prüfen, habe das Kriegsministerium Maßregeln getroffen, um die Armee mit allem Nötigen zu versorgen.

England.

Stimmrechtsweiber als Brandstifter. Anhängerinnen des Frauenwahlrechts haben am Mittwoch früh den Versuch gemacht, die Station Hazelwell in Birmingham in Brand zu stecken. Zwei Wartesäle sind zum Teil ausgebrannt. Am Tatort wurden Schriften zugunsten des Frauenwahlrechts gefunden.

Ein Deutscher in England wegen Spionage verurteilt. Der Deutsche William Kars stand am Mittwoch in Winchester vor den Geschworenen unter der Anklage, sich ein geheimes Kriegsbuch der Werft von Portsmouth verschafft zu haben. Kars erklärte, er sei nicht schuldig. Er wurde jedoch für schuldig befunden und zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Türkei.

Bollwerktes Urteil. Was niemand in Konstantinopel für möglich gehalten hätte, ist am Dienstag geschehen. Der Schwiegersohn des Sultans Salih Damat Pascha hat das Schidjal der übrigen Mörder Mahmud Schwetts auf dem Platz Bajazid geteilt. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Platz versammelt, um die Leiche dieses vornehmen Mōcoeras zu besichtigen. Salih Damat Pascha hatte bis zum letzten Augenblick einen Gnadenakt des Sultans erwartet, als man ihm jedoch die Unterschreitung des Sultans, mit der dieser sein Todesurteil bestätigte, zeigte, gab er jede Hoffnung auf. Er sandte noch einige Trostworte und einen Schlüsselbund an seine Gemahlin und trat dann mit großer Kaltblütigkeit den letzten Gang an. Diese Hinrichtung hat in der ganzen Stadt einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, doch wurde die Ruhe in Konstantinopel bisher nicht gestört.

Ägypten.

Italienische Flaggenhissungen im Somaliland. Der Gouverneur von Somaliland hat aus Mogadiscio telegraphisch gemeldet, daß ein Operationskorps am 20. Juni in Buracaba eingesetzt ist und dort die italienische Flagge gehisst hat. Der Gouverneur hat eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß diese Gegend einen un trennbar Teil der Kolonie bilden. In Buracaba ist eine Residenz eingerichtet. In zwei Tagen wird der Gouverneur sich nach Badca begeben, um dort ein Kommissariat für den oberen Juba einzurichten.

Amerika.

Maßnahmen gegen den weißen Sklavenhandel. Nach einer längeren Kabinettssitzung in Washington wurde vertraulich mitgeteilt, daß Präsident Wilson die sofortige Verfolgung von Caminetti und Diggis in Verbindung mit dem weißen Sklavenhandel von Sacramento (Kalifornien) wünsche. Caminetti und Diggis sind reiche und angesehene Bürger von Sacramento und beide verheiratet. Sie stehen unter der Anklage, mit minderjährigen Personen Handel getrieben zu haben.

Sächsische und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 26. Juni. Eine Kommission der hiesigen städtischen Kollegien, bestehend aus sechs Herren, darunter Herr Bürgermeister Hesse, hat eine Studienreise durchs Vogtland unternommen. Am Montag vormittag war die Kommission in Auerbach, um die Einrichtung der dortigen Stickerfachschule kennenzulernen, und am Dienstag besuchten die Herren die Stickerfachschule in Plauen.

— Carlsfeld, 26. Juni. Am vergangenen Dienstag, den 24. Juni, erfolgte durch Herrn Gemeindevorstand Liebing und im Beisein einiger Herren Gemeinderatsmitglieder im Restaurant "Bergkeller" die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr. Von den freiwillig Gemeindeten wurden 40 Mann, die zunächst festgesetzte Stärke, ausgewählt und aus diesen ein Steiger- und ein Spritzenzug gebildet. Gewählt wurden als Hauptmann Herr Arthur Baumgarten, als Steigerzugführer Herr Max Oberrich, als Spritzenzugführer Herr Walter Götz, als Sektionsführer die Herren Magnus Baumgarten, Ernst Kirsch und Otto Koch, als Hornisten die Herren Emil Eorgi und Paul Liebold. Die Übungen sollen schon in aller Kürze beginnen, damit die Abnahme der Wehr voraussichtlich im September durch den Bezirksvertreter erfolgen kann. Als Uebungsgegend für die Schulübungen ist der Turnplatz bestimmt worden. Die Uniformierung wird wahrscheinlich im August erfolgen können, da die Anfertigung der Ausstattungsstücke doch geraume Zeit in Anspruch nimmt. Auch ist der Anschluß an den "Landesverband Sächsischer Feuerwehren" in Aussicht genommen.

— Oberwürschnitz, 24. Juni. Zu einem folglich schweren Zusammenstoß zweier Radfahrer ist es am Sonntag ab 7 Uhr auf der Chaussee nach der Brauerei zu gekommen. Die beiden Radfahrer W. Leistner und J. Dietrich fuhren mit ihren Rädern so heftig zusammen, daß beide Fahrer auf die Straße geschleudert wurden. D. erlitt dadurch eine Gehirnerschütterung und blieb bewußtlos liegen, sodass er in seine Wohnung getragen werden musste. L. ist mit Hautbeschüpfungen davon gekommen.

— Leipzig, 26. Juni. Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen hat gestern in der 9. Stunde die Stadt heimgesucht. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen ein und viele Keller und Erdgeschosswohnungen wurden unterspült. Die Feuerwehr wurde von vielen Seiten zu Löscharbeiten und anderen Hilfsleistungen herbeigerufen.

Meißen, 25. Juni. Die 57. Versammlung des Sächsischen Forstvereins wurde am Sonntag in Meißen mit einem Begrüßungssabend eingeleitet. Am Montag früh 8 Uhr hielt der Verein seine erste Sitzung ab. Der Vorsitzende, Dr. Oberforstmeister Geh. Oberforstrat Prof. Dr. Neumeister-Dresden, schloß seine Begrüßungsrede mit einem begeisterten Aufkommen hoch auf den Königs, an den ein Huldigungstelegramm gesandt wurde. Dr. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Wahle dankte für die liebenswürdige Begrüßung der Regierungsveteranen. Es sei bekannt, ein wie großes Interesse die sächsische Staatsregierung an den Versammlungen des Forstvereins nehme. Damit folge die Regierung nicht nur einem Wunsche Sr. Majestät des Königs, der ja keinen Wald und alle, die ihn pflegen, ganz besonders liebt, sondern auch ihrer Pflicht. Die Bewirtschafter des Waldes helfen nicht nur die Staatskasse kräftigfüllen, sondern sie fördern auch die allgemeine Volkswirtschaft und das Volkswohl. Freilich sei die oft ungestüme Vorliebe des Volks zum Walde vielfach eine Ursache großer Schattenseiten; aber die Forstwirte, die alle Schädlinge und Feinde des Waldes zu bekämpfen verstanden, würden auch seine Freunde zu befriedigen wissen, ohne dabei den wirtschaftlichen Ertrag des Waldes zu schädigen. Es folgten Vorträge, die am Dienstag fortgesetzt wurden. II. a. machten die Herren Professoren Dr. Wislicenus-Tharandt und Dr. Neger-Tharandt Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der Forschungen in der Frage der Rauchschädenbekämpfung, soweit die bahnbrechenden Versuche der beiden Gelehrten in Tharandt in Betracht kommen. Prof. Dr. Wislicenus erwähnte u. a., daß sich die Rauchschädenbekämpfung in Sachsen nach verschiedenen, positiv nicht erfolgreichen Vorstudien gegenwärtig im Stadium der Erforschung des Wesens der Rauchschäden befindet. Von den wertvollen Resultaten dieser wissenschaftlichen Arbeit seien allerdings augenblicklich praktische Erfolge nicht abzusehen, dies sei erst möglich, wenn gesetzlich bestimmt wird, in welchem Grade der in die Luft gelassene Rauch säurehaltig sein darf. — Weiter besprach man die Sicherstellung des Wasserbedarfs des Waldes. Referenten waren die Herren Prof. Dr. Bater, Tharandt, und Oberforstmeister Lommel, Eibenstock. Der ersten genannte Redner behandelte die Frage vom bodenfondlichen Standpunkte aus. Dr. Oberforstmeister Lommel behandelte die technischen Maßnahmen zur Verbesserung des Waldes und empfahl in erster Linie die Erhaltung einer möglichst aufnahmefähigen Humusschicht und die Bekämpfung des Trockentorfs. Waldbaulich bemerkte Redner, daß die Buche in bezug auf die Wasserbeschaffung weit günstiger wirkt, als die Fichte und die Kiefer. Auch der Kahlschlagbefreiung wirkt nicht günstig auf die Bodenversiegelung. Trotzdem könne Sachsen vom Kahlschlag in Rücksicht auf die Eigenart seiner Waldbewirtschaftung nicht absehen. Grundwasser könne ohne Schaden für den Wald abgegeben werden, wenn es, wie z. B. beim Fischhäuser-Wasserwerk Dresdens, den Wald durchlaufen hat. Die Gemeinden sollten mit der Wasserverteilung einhalten. Recht gut wären doppelte Wasserleitungen, eine solche für Trink- und eine solche für Nutzwasser. In der Befreiung der Frage empfahl Dr. Oberlandesforstmeister Winter, mit der Wasserabgabe aus dem Wald äußerst vorsichtig zu sein. Bei Predigt der geschäftlichen Angelegenheiten bestimmte man die Versammlung des Sächsischen Forstvereins 1914 in Rücksicht auf die im nächsten Jahre in Dresden in Aussicht genommene Tagung des Deutschen Forstvereins ausschließen zu lassen. Als Tagungsort für 1915 wurde Dippoldiswalde in Aussicht genommen. Weiter sprach Dr. Oberförster Bernhard, Hundsbügel, über das Signalweisen bei Waldbränden. — Mit Worten des Dankes schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— Gersdorfwald, 24. Juni. Ein tief bedauerlicher Unglücksfall hat sich im benachbarten Altenhof zugetragen. Das 2½ Jahre alte Söhnchen des Zimmermanns Fischer spielt mit einem größeren Knaben am Gepöl und fiel dabei so unglücklich zwischen Gepölbaum und Dach des Gepölkästchens, daß ihm der Kopf zerdrückt und der sofortige Tod des Knaben herbeigeführt wurde. Den

bedauernswerten Eltern des Kindes wendet sich um so größere Teilnahme zu, als sie erst vor 14 Tagen eines ihrer Kinder begraben haben.

— Röhrsdorf bei Chemnitz, 25. Juni. Am Dienstag abend gegen 10 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesitzers Gustav Berthold ein. Der Blitzaufschlag zündete und die Scheune sowie ein Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen. Dank der angestrengten Tätigkeit der acht am Brandplatze erschienenen Feuerwehren konnten das Wohnhaus und das Stallgebäude vor dem Übergreifen des Feuers bewahrt werden. Der Besitzer hat versichert.

— Schönbeck, 25. Juni. Die Bürgermeisterwahl, die sich infolge des Weganges des jetzigen Stadtoberhauptes nach Adorf nötig macht, geht unter eigenartigen Begleitercheinungen vor sich. In der ersten Sitzung der städtischen Kollegien blieb die Wahl des neuen Bürgermeisters unentschieden, da Stimmengleichheit bestand. Die nächste Sitzung war beschlußfähig, weil 7 Mitglieder des Kollegiums nicht erschienen waren. Die für gestern nachmittag zu dem gleichen Zwecke angefeste Sitzung konnte die Wahl wiederum nicht vornehmen, da jene Mitglieder abermals fehlten und das Kollegium beschlußfähig war. In der nächsten Sitzung kann die Wahl vorgenommen werden, gleichviel, ob die Obstruktion fortgesetzt wird oder nicht.

— Oelsnitz i. B. 25. Juni. Eine feine Pleite hat der frühere Besitzer der "Bauhütte", Gutsfeind Paul Hugo Börngen, zuwohl gebracht. Nach einem halbjähriger Tätigkeit wurde gegen Börngen das Konkursverfahren eröffnet, und durch die jetzt vom Konkursverwalter anberaumte Schlusseverhandlung erfahren die leidtragenden Gläubiger, daß den vorreitenden und nichtbetroffenen Forderungen in Höhe von 28758 Mark 38 Pf. eine "Masse" von 780 M. 20 Pf. gegenübersteht, von der allerdings die Gerichtskosten, die Entschädigung und die Auslagen des Verwalters noch zu kürzen sind.

— Schwarzenberg, 25. Juni. Die städtischen Kollegien beauftragten Herrn Professor Hempel, Dresden, mit der Anfertigung von Skizzen und Modellen für den beschlossenen Bau eines Real Schulgebäudes.

Deutscher Reichstag.

169. Sitzung vom 25. Juni, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: Delbrück. Im Reichstage war heute, wenigstens im ersten Teil der Sitzung, endlich einmal von der Wehrvorlage nicht mehr die Rede, man befasste sich jetzt einmal wieder mit einigen anderen Themen. Zunächst galt es dem Staatsangehörigkeitsgesetz, das ja langjährigen Wünschen der Volksvertretung nachkommen soll. Die Debatte brachte nichts wesentliches, einige sozialdemokratische Anträge wurden abgelehnt, und das ganze Gesetz, das zum ersten Januar in Kraft treten soll, wurde schließlich in der Gesamtabschaffung endgültig angenommen mit einer Resolution Zimmermanns, die die Wiederverbung der Reichsangehörigkeit im Auslande lebender Deutschen erleichtern soll. Seltene Einmütigkeit herrschte bei der folgenden ersten Lesung des internationalen Wechselrechtes, die durch einige Verteilungen des Staatssekretärs von Jagow über den Charakter dieses Abkommen und einer juristischen Darlegung des Staatssekretärs Bischoff eingeleitet wurde. Redner aller Fraktionen, einschließlich der Sozialdemokraten, stimmten zu, die zweite Lesung schloß sich sofort an, ohne daß irgendwelche Erörterung folgte. Debitterlos wurde auch in dritter Lesung das Gesetz über die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen verabschiedet. Nun kam wieder die Militärordnung an die Reihe in Gestalt der zweiten Lesung des Wehrbeitrages. Der Schatzsekretär Kühn mit wallendem Bart erschien auf dem Plane und ging in einleitender Rede auf die Gestaltung des Entwurfes in der Kommission des näheren ein. Ihm folgte Genosse David, der für den Entwurf begreiflicherweise nicht viel freundliche Worte fand. Man empfängt ihn mit allgemeiner Heiterkeit und Ruhe. „Der zweite Vater der Wehrordnung“ werden laut. Er verlangt vor allen Dingen, daß auch die Fürsten herangezogen werden, wenn sie die ersten Diener des Staates sein wollen, dann haben sie auch zu den Lasten des Staates beizutragen. Der Zentrumsprediger Dr. Spahn weist dem Grafen Westarp-Dorni, daß er der Vorlage ein schönes Gesicht gegeben hat. Der Reichsparteileiter von Halem fragt, daß sich ein Widerstand des mobilen Kapitals und des Hansabundes gegen die Kommissionsbeschließung bemerkbar gemacht hat. Nach Schluss der Erörterung wurde der Paragraph 1 nach der Kommissionsfassung fast einstimmig angenommen. Auch die Paragraphen 2, 3 und 4 gelangten zur Annahme. Auf Antrag des Abgeordneten Gothein (Fortschr.) zu Paragraph 5 eine geringfügige Einschränkung der steuerfreien Bankguthaben eintreten zu lassen, wird angenommen, ebenso ein weiterer Antrag Gothein zu Paragraph 7, nach dem noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens- und Kapitalversicherungen nicht zu berücksichtigen sind, zu streichen. Ein Antrag des Genossen David, Schmuckgut im Gesamtwert von mehr als 1000 Mark zum abgabepflichtigen Vermögen zu rechnen, wird abgelehnt. Eine weitere Anzahl sozialdemokratischer Anträge wird abgelehnt und die Kommissionsfassungen genehmigt. Morgen 11 Uhr wird das Stempelgesetz weiter beraten.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

27. Juni 1813. Der Vertrag zu Werthenbach, der am genannten Tage zwischen Russland, Preußen und Österreich geschlossen wurde, bildete die Grundlage der für den nun folgenden Krieg eintretenden Waffenbrüderlichkeit, soweit dieser Ausdruck mit Rücksicht auf die beständigen Eisernsüchteleien und Quertriebereien in den verbündeten Herren gebräucht werden kann. In diesem Vertrage verpflichtete sich Österreich, für den Fall, daß seine Friedensbedingungen nicht bis zum 20. Juli (später 10. August) von Napoleon angenommen werden, diesem zu

fort den Krieg zu erklären und seine Waffen mit denen Preußens und Russlands zu vereinigen. Es wurden als Heeresmacht für Russland und Österreich je 150 000 Mann, für Preußen 80 000 Mann festgesetzt. Ferner wurde bestimmt, daß keine der drei Mächte sich in Einzelverhandlungen mit Frankreich einzulassen durfte. Verlangt sollte von Napoleon werden: Auflösung des Herzogtums Warschau und Teilung desselben unter Russland, Preußen und Österreich, Vergroßerung Preußens infolge dieser Teilung und durch die Abtretung von Danzig Stadt und Gebiet, Räumung aller in Preußen und im Herzogtum Warschau von den Franzosen besetzten Festungen, Rückgabe der illyrischen Provinzen an Österreich, Wiederherstellung der Hansestädte in ihrer Selbstständigkeit und ein Abkommen über die Abtretung der sogenannten 32. Militärdivision, zu der der Nordwesten Deutschlands gehörte. Wie man sieht, waren es wirklich sehr bescheidene Forderungen, die da an Napoleon gestellt wurden. Forderungen, deren Angabe Frankreich nach wie vor das Übergewicht in Europa sicherte und Deutschland niemals zu einem Machtfaktor werden ließen: Napoleon sollte Italien und alles Land links vom Rhein behalten, der Rheinbund und das Königreich Westfalen sollten bestehen bleiben, und die Gestaltung des nordöstlichen Deutschlands sollte erst von einem besonderen Abkommen abhängen. Hente erscheint es uns unsfaßbar, daß Napoleon nicht mit Freuden auf diese Bedingungen einginging, zumal seine Lage, wie er selbst wußte, keine besondere Lustige war und ihm die Verbündeten bald an Zahl, durch Österreichs Truppenmacht, überlegen sein mühten. Unzweckmäßig ist über diese „Verblendung“ Napoleons geschrieben worden; inodes ist Napoleons Entschluß sehr wohl erklärl durch den für ihn maßgeblichen Gedanken; es handelte sich um seinen Thron.

Eine berühmte Frau.

Novelle von E. Miedel.

(5. Fortsetzung.)

„Aber, bester Hartung, ich bin ja im Grunde genommen selbst überrascht! Denn, aufrichtig gesagt, ich hätte meiner Frau nie den Mat zugetraut, in der Lessentlichkeit aufzutreten.“ Er erzählte, wie alles gekommen war, und seine Kollegen gratulierten ihm zu diesem unverhofften Glück.

„Ja,“ meinte der eine, der bei der Wahl seiner Gattin namentlich auf eine ansehnliche Mitgift gesehen hatte, und durch seine Worte flang etwas Neid, „so ein Talent ist Millionen wert! Ich versichere Ihnen, Bahrmann wird in kurzer Zeit ein reicher Mann, und dann hängt er den Schulmeisterrock an den Nagel, und wir können uns weiter mit der hoffnungsvollen Zukunft beschäftigen.“

„Ja, der Bahrmann ist wirklich ein Glückspilz! Es ist kaum auszudenken. So eine hübsche Frau! Gibt sie auch und nun noch das Talent?“

„Und ich versichere Ihnen, meine Kollegen, lachen kann sie!“ rührte ein Junggeselle, der ein paar mal Bahrmanns Gast gewesen war. Sein Gesicht verzerrte sich bei der Erinnerung an die bescheidenen Genüsse, während seine rechte Hand mit einer bezeichnenden Geste über die Magengegend fuhr. „Bahrmann hat entschieden das große Los gezogen.“

„Ja, sie hat überhaupt so was recht Apart!“

Kurt strahlte, und es wurde ihm ganz warm ums Herz bei diesem begeisterten Lob, das man seiner Frau von allen Seiten spendete.

Ja, sie hatten recht, er war wirklich ein rechter Glückspilz! Und das hatte er seit dem Konzertabend wirklich beinahe vergessen! Wie wollte er nur diese Verstimmung so tragisch nehmen! Er hatte wohl in diesen Tagen noch unter dem Eindruck von jenem Abend nicht den rechten Ton gegen Betty gefunden, und das hatte sie verstimmt. Das sollte nicht wieder vorkommen, und gleich, wenn er nach Hause kam, wollte er alles wieder gut machen, was sie gekränkt hatte.

Er lehnte sich mit einem Male nach seiner Frau und seinem kleinen Heim und schlich sich sobald als möglich aus der Versammlung davon. Er eilte durch die Straßen, deren Dunkel schon von den Laternen erhellt wurde, und freute sich, als er schon von weitem Licht im Zimmer gewahrte. Wie traut erschien ihm dieser Lichtschein! Zum ersten Male seit langer Zeit grüßte er ihn wieder als Zeichen, daß Betty daheim war.

Unwillkürlich eilte er noch rascher vorwärts und nahm auf der Treppe immer zwei Stufen auf einmal. Er konnte es kaum erwarten, die geliebte Frau in seine Arme zu schließen.

Aber wie enttäuscht war er, als ihm schon auf dem Tische fröhlich lachende und plaudernde Stimmen entgegneten! Blumenduft durchströmte die Wohnung, und das Mädchen berichtete auf seine Fragen, daß ein paar „seine Herren“ — die Namen hatte sie vergessen — und Fräulein Burkhardt da seien.

Bedeckt und niedergeschlagen ging er in sein Arbeitszimmer. Ob sie nicht kommen würde, um ihn hier zu begrüßen? Nur eine Minute wollte er sie erst einmal allein haben, um ihr die trüben Gedanken wegzulässt!

Aber wie? Das war wohl gar nicht nötig! Sie lachte ja eben so glücklich! Ach, wie lange hatte er sie nicht mehr so lachen hören, und hier lachte sie, lachte mit — ja mit wem denn? Um sieben wäre er wieder still davongegangen. Doch da hörte er Rose sagen:

„Dein Gatte scheint sich erst in den Bratenrock zu werfen. Gewiß will er uns recht feierlich begrüßen! Ach, da ist er ja. Ich habe die Ehe, Herr Bahrmann, beneidenswerter Gatte der talentvollsten Frau.“

Bei Kurts Eintreten verstummte die übrige Unterhaltung plötzlich, nur Rosis lottes Mundwerk plapperhaft weiter. Betty war tief erdet. Sie bemerkte sofort, wie wenig angenehm ihrem Mann der Besuch war, und das machte sie unsicher, besangen. Er hatte nicht gelernt, eine unangenehme Überraschung mit einem liebenswürdigen Lächeln zu quittieren, wie die

weltgewohnt nach nur des kommt.

Ru und bat während Trouven merksam.

Die in Gang und Stimme vorgerufen ins Bim.

Vertrag ten darüber Sie sich.

Dan Zeichen schenden sich woh ritterlich und rüst

französisch nach russ Meer au Stockhol von flatternommen, digen. Ben

ku 3 Reichs 3. "

4 Preuss 4. "

4 Sacha 3. "

3 Chemn 3. "

4 Chemn. 4 Chemnitz

Geme mit Kam Oberstadt Wo, sa

2 mit einer 1. Juli al

Groß 888

Hinder billig zu Exped. d.

Braus mit vo R. Se

erstattung Plauderie der Depe ressante Carlse

weisen un

erneut auf

Plauderie der Depe ressante Carlse

weisen un

oder pro weitere ne

witgewandten Gäste, die sich mit größter Zuverlässigkeit nach seinem Besinden erkundigten, als seien sie nur deshalb extra nach Groß-Lichterfelde herausgekommen.

Musikdirektor Reinhardt ging gleich auf Kurt zu und bat ihn um eine kurze geschäftliche Unterredung, während welcher seine beiden Begleiter, der Baron Trouess und ein angehender Sänger Jörns ihre Aufmerksamkeit wieder den beiden Damen widmeten.

Die Unterhaltung kam jedoch nicht wieder so recht in Gang. Nur Rösi plauderte wieder unbefangen weiter und half damit den übrigen über die peinliche Stimmung hinweg, die das Eintreten des Gatten herverursacht hatte. Reinhardt trat mit Kurt bald wieder ins Zimmer.

„Also, verehrte Frau Bahrmann, ich werde den Vertrag noch hier lassen, damit Sie mit Ihrem Gatten darüber beraten können. Selbstverständlich sollen Sie sich nicht überreisen.“

Damit war auch für die beiden anderen Herren das Zeichen zum Aufbruch gegeben, die sich unter den forschenden Blicken des Chemannes ohnehin nicht sonderlich wohl fühlten. Rösi fand, daß der Heimweg in fritterlicher Begleitung viel fürzwilliger sei als allein, und rüstete sich deshalb ebenfalls zum Aufbruch.

Fortsetzung folgt.

Bermischte Nachrichten.

Brindeljones Flug über die Ostsee. Der französische Flieger Brindeljones, der Mittwoch früh 3 Uhr nach russischer Zeit in Reval zum Flug über das Baltische Meer aufgestiegen war, traf nach 3½ stündigem Flug über Stockholm ein, nahm bald darauf die Landung vor, die glatt von stattem ging. Unterwegs hatte der Flieger in der Nähe von Stockholm bei Söderköping eine Zwischenlandung vorgenommen, um sich über den Weg nach Stockholm zu erkundigen. Brindeljones wird bis Freitag früh in Stockholm bleiben, worauf er dann den Flug nach Kopenhagen fortsetzen wird.

Wettervorhersage für den 27. Juni 1913
Nordwestwinde, wolbig, geringe Temperaturänderung, zeitweise Regen.
Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 26. Juni, früh 7 Uhr
2,0 mm - 2,0 l auf 1 qm Bodenfläche.

Freimdenliste.

Rathaus: Dr. Wortschmidt, Kfm., Würzburg, Wilhelm Krauß, Kfm., Walter Nobrahn, Kfm., beide Leipzig, Paul Schneider, Kraftwagenführer, Plauen.

Reichshof: Heinrich Schön, Architekt, Röhr, Curt Frackmann, Kfm., Plauen, Hugo Müller, Prototyp, Plösa, Eduard Schulz und Frau, Kfm., Plauen, J. F. Alcalay, Kfm., Beuthenthal.

Stadt Leipzig: W. Müller, Kfm., S. Rosenbaum, Kfm., beide Leipzig, Karl Wiedendorf, Kraftwagenführer, Georg Winkler, Kfm., Carl Chemnitz, Joh. Seibel, Kfm., Schwargenberg, Justin Müller, Kfm., Würzburg.

Stadt Dresden: Frau Korb, Schaustellerin, Dorf-Chemnitz, Engl. Hof: Gottfried Schubert, Fritz Neumeister, beide Eisenhändler, Auerbach.

Deutsches Haus: August Fuchs, Punschen, Wiss.

Bielhaus: Dr. Theodor Bellmann, Chemnitz, Adolf Beckold u. Frau, Schuldirektor, sämtl. Dresden, Walter Müller, Sanatorium, Chemnitz, Louis Richter m. Frau, Privatmann, Chemnitz, Hermann Neuhausen m. Frau, Leberwarenfabrikant, Berlin.

Gasth. j. Brauerei: Paul Seibt, Monteure, Mittweida, Eduard Tautenhahn, Handelsmann, Stollberg b. Richtenstein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Juni. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Gmunden, daß der Herzog von Cumberland in den letzten Tagen in seinem Gmunden Schloß sämliche führenden Mitglieder der Welfenpartei empfangen hat.

Osnabrück, 26. Juni. Über die Ursache der Erkrankungen der Soldaten des 78. Infanterieregiments verlautet, daß es sich auf Grund der Bedürfnisse des für die Soldaten bestimmten Kaffeewassers um Bleivergiftung handeln soll.

Bülfen, 26. Juni. Hier ist die sogen. Rallikenmühle niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

Paris, 26. Juni. Aus Toulon wird gemeldet: Bei den Schießübungen der Marine sei es bereits einige Materialschaden auf 5 Millionen Dollar geschätzt.

male vorgekommen, daß abgeschossene Torpedos nach ihrer Ausgangsstelle zurückkehrten. Ein gleicher Fall ereignete sich gestern. Das Panzerschiff „Varisté“ wurde von einem zurückgelassenen Torpedo getroffen. Das Geschoss durchbohrte den Außenpanzer des Schiffes, der innere Panzer widerstand, sodass größeres Unglück verhindert wurde.

London, 26. Juni. Daily Telegraph meldet aus Sofia, angeblich aus sicherer Quelle, daß am letzten Sonnabend in Sofia die Kriegsproklamation gegen Serbien und Griechenland bereits gebracht wurde. Nach dem energischen Einbrechen des französischen und russischen Gesandten sei es gelungen, die Sofiaer Regierung vorläufig von einer Veröffentlichung der Proklamation abzuhalten. Dagegen soll Serbien nach den letzten Informationen seine Kriegsvorbereitungen gänzlich eingestellt haben.

Belgrad, 26. Juni. Das Eintreffen des griechischen Ministerpräsidenten wird für heute erwartet. Falls, wie man annehmen kann, die Stupichtina dem Kabinett Pasitsch das Vertrauen aussprechen wird, begieben sich die drei Ministerpräsidenten nach Petersburg, um dort eventuelle Gegenseite auszugleichen und dann alsbald vor dem Zaren zu erscheinen.

Sofia, 26. Juni. Die bulgarische Regierung hat gestern ihre Denkschrift in der Schiedsgerichtsfrage telegraphisch nach Petersburg übermittelt. Man hofft, daß die serbische Regierung nach der Entscheidung der für heute einberufenen Stupichtina dasselbe tun wird. Bulgarien scheint von der ursprünglichen Forderung der gemischten Garnisonen abgegangen zu sein und besteht nur darauf, daß sich der Schiedsrichter in einer kurzbezeichneten Frist äußere. Bis dahin will Bulgarien sein Heer zusammenhalten.

New-York, 26. Juni. In Buffalo ist in den dort befindlichen umfangreichen Mühlenanlagen Feuer ausgebrochen, das furchtbare Folgen hatte. Es wird darüber gemeldet: Das Feuer brach infolge einer Explosion aus. Die Explosion war so heftig, daß ein großer Teil der Gebäude zerstört wurde. Ein Heizer eines vorüberfahrenden Zuges wurde durch herumgeschleuderte Gegenstände getötet. Die Zahl der Toten wird nach den letzten Meldungen auf 40 angegeben, 60 Personen sind verletzt, davon 20 schwer. Der Materialschaden wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt.

Kursbericht vom 26. Juni 1913. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.		8½% Dresdner Stadtanl. von 1906	84,20	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdr. Ser. 28	96,95	Dresdner Bank	145,75	Canada-Pacifio-Akt.	218,25
3½% Reichsanleihe	74,40	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	97,30	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	95,60	Sächsische Bank	151,-	Sächs. Webstahlfabrik (Schäuberr)	262,-
3½% " "	94,60	4 Schwarzsburg Hyp.-B.-Pfdr. S. 8	94,80	4 Schwarzsburg Hyp.-B.-Pfdr. S. 8	95,80	Industrie-Aktien	151,-	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	261,75
3½% Preußische Consols	74,40	4 Oesterreichische Goldrente	86,9	4 Chemnitzer Aktienspinnerei	—	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	149,75	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	160,-
3½% " "	84,00	4 Ungarische Goldrente	84,-	4 Chemnitzer Aktionspinnerei	—	Wanderer-Werke	148,25	Weinsthaler Aktionspinnerei	—
4½% " "	98,70	4 Ungarische Kroscrente	80,9	4 Sächsische Maschinenfabrik	—	Chemn. Werkzeugmasch. (Zimmerm.)	408,25	Vogtl. Maschinenfabrik	429,-
3½% Sächs. Rente	74,40	5 Chinesen von 1906	96,5	4 Neue Boden-A.-G.-Ob.	82,50	Schuckert Elektrizitäts-Werke	145,75	Harpener Bergbau	185,-
3½% Sächs. Staatsanleihe	97,-	6 Japaner von 1906	81,10	Bank-Aktien	—	Große Leipziger Straßenbahn	217,50	Plauener Tafel- und Gard.-A.	80,-
Kommunal-Anleihen.		6 Rumänen von 1906	86,9	Mitteldeutsche Privatbank	118,90	Leipziger Baumwollspinnerei	225,-	Phoenix	247,10
3½% Chemnitzer Stadtanl. von 1899	95,-	6 Buenos Aires Stadtanleihe	101,5	Berliner Handelsgesellschaft	156,-	Hansadampfschiffahrt-Ges.	281,-	Hamburg-Amerika Paketfahrt	138,75
3½% " "	1902	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	89,40	Darmstädter Bank	118,75	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	177,75	Plauener Spitzn.	82,75
4 Chemn. Straßenb.-Anl. von 1907	96,80	Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe.	241,25	Deutsche Bank	241,25	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	88,25	Vogtländische Tafelfabrik	116,50
4 Chemnitzer Stadtanl. von 1908	96,83	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdr. Ser. 20	—	Chemnitzer Bankv.-Akt.	104,10	Dresdner Gasmotoren (Hille)	141,50	Reichsbank	—
						Diskont für Wechsel	—	Zinsfass für Lombard	6%
						Zinsfass für Lombard	7,-		

Eine sonnige Ersterstube mit Kammer und Zubehör in der Oberstadt per 1. Okt. zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

2 Stuben

mit einer Bodenkammer sind vom 1. Juli ab zu vermieten.

Klara Augermannstr. 6.

Empfehlung einen Posten

große italien. Kirschen.

Ernst Heymann.

Ein guterhaltener Kinder- u. ein Sportwagen billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Brauselimonadebonbons mit verschiedenem Geschmack. R. Selbmann, Langestr. 1.

Plakate: Wohnung f. Sommerfrischler zu vermieten sind vorrätig in der Buchdruckerei von Emil Hanneböhni.

Emil Mende.

Stets das Neueste!

Blusen und Schürzen.

Vorzügliche Schnitte! Ausserordentlich preiswert!

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,

volles und üppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen d. Haares mit Joders kombiniertem Kräuter-Champoon (Vaket 20 Pf.), daneben regelmäßiges Einreiben des Haarobogens mit Joders Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25 u. 2,50 Mr.) und Joders Spezial-Kräuter-Haarwasser (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung von Taujelen bestätigt. Gibt bei H. Lohmann, Drogerie.

Logis,

6 Zimmer mit Zubehör an frequenter Lage, vis-à-vis Gart'n, separaten Eingang, Gas u. Elektrisch per 1. Oktober anderweit zu vermieten. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl. Blattes.

empfiehlt Bruno Lang.

Kerrliches Haar

gibt Bergamika-Haaröl „Bonus“ à 50 Pf., echte Schuppen-Tomade „Be Be Be“ à 100 Pf.

Stadt-Apotheke.

Zur gef. Beachtung!

Wir bringen hiermit wiederholt in Erinnerung, daß Insolvenz für die am Abend auszugebende Nummer spätestens vormittags 10 Uhr abgegeben werden müssen. Große Insolvenz und insbesondere Geschäftsempfehlungen bitten wir schon am vorhergehenden Tage einzusenden, denn je zeitiger wir dieselben erhalten, umso mehr Sorgfalt kann auf wirkungsvolle Ausstattung derselben verwandt werden.

Im Interesse der rechtzeitigen Herstellung der Zeitung bitten wir um gen. Beachtung des vorstehenden.

Hochachtungsvoll

Expedition des Amtsblattes.

Kopfläuse besiegt radikal

„Haarelement“ entfernt d. läst. Kopfläuse. Beförd. vorr. d. Haarwuchs, à fl. 50 Pf. Bei Hermann Wohlforth, Drog.

Giebelstube

mit schöner großer Kammer per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Bismarckstraße 53.

Knochen, Lumpen,

Seiden- und Metalladenabfälle kaufen stets zu guten Preisen ein

Albert Zschätzitz,

vord. Rehmerstr. 10.

Männerchor.

Singstunde findet Freitag statt. Volljähriges Erscheinen erbeten.

Blaukreuzverein.

Freitag abend 19 Uhr Versammlung für Nadel- u. Kartenzähler.

2 kleine sonnige Wohnungen oder Wohnung mit Maschinenraum (neu vorgerichtet) sind vom 15. Juli ab zu vermieten.

Bahnhofstr. 16.

Frachtbrief = Formulare
Österreich. Zolldeklarationen

Zoll-Inhaltsverklärungen

weiße und grüne Formulare

Ursprung - Belege

Rechnungsformulare

Steuerquittungsbücher

Speise- u. Weinlarten

Beschriebene Platate

hält stets vorrätig die Buchdruckerei

von Emil Hanneböhni.

Die heutige

Jahrmarkts - Messe

im

Warenhaus A. J. Kalitzki Nachflg.

Postplatz 1.

Großer Verkauf zu herabgesetzten Preisen.

1 m Waschmusselin 2 Scheuer-Tücher Kippes, Figuren Rauchschalen 1 Herren-Cravatte 1 P. Damenhandschuhe	Jeder Artikel 20 Pf.	1 Gartentischdecke 1 weißes Tischtuch 2 Dbd. Staubtücher 1 Mädchenschürze 1 Wirtschaftsschürze 1 Untertasse 1 Damen-Hemd 1 Damen-Nachtwäsche	Jeder Artikel 98 Pf.	5 große Emaille-Töpfe 6 Milchtöpfe, Essig- und Öl-Glasche 1 Bauerntisch 1 Tafelaufsatz 1 Palme m. Majolikatopf 1 Waschständer	Jeder Artikel 2.75
3 Kaffee-Töpfe 1 Wäschleine 3 Speiseteller 4 Wassergläser 5 Einnachgläser, $\frac{1}{4}$ Ltr. 1 Haussgegen	Jeder Artikel 25 Pf.	1 emaill. Milchkrug, 4 Ltr. 1 Satz Milchtöpfe, 6 teilig 1 Gießkanne 1 Bücher-Etagere 1 Souciere 1 Tasattasche 1 Wirtschaftswage	Jeder Artikel 1.15	1 Waschständer m. Service 1 Bier-Service, 7 teilig 1 Kaffee-Service 1 Tafelaufsatz, 4teilig 1 Asch, 1 Waschbrett 1 geflüpp. Wäschleine, 1 Schot Klammern, 1 Waschbrett	Jeder Artikel 3.45
1 m Zephyr 1 m Blandruk 1 m Velour 1 m Bettzeug Herren-Socken Damen-Strümpfe Bunte Tändelschürzen	Jeder Artikel 38 Pf.	1 m wollener Kleiderstoff (verschiedene Farben) 1 leinener Unterrock 1 garnierter Damenhat $2\frac{1}{2}$ m Stangenleinen 2 m gestr. Hemdenbach. 5 m Bett-Kattun $3\frac{1}{2}$ m w. Cörperbarchend	Jeder Artikel 1.48	1 eleganter Damenhat 1 Damen-Stickerei-Rock 1 eleganter Unterrock in Leinen und Satin 1 buntes Herrenoberhemd 1 Dbd. Handtücher 2 Stück Tischtücher	Jeder Artikel 3.75
1 Rauch-Service 1 Schreibzeug 6 Glästeller 6 Compottschalen 1 ledermit. Marktetasche 6 Kaffee-Löffel 1 Wandbild	Jeder Artikel 45 Pf.	1 Brotkapsel, dekoriert 1 Wasch-Service, 4teil. 1 Gewürz-Etagere m. 6 To. 1 Photographie-Album 1 Bierglas m. Nideldedel 6 Britannia-Eßlöffel	Jeder Artikel 1.75	1 Satz geschliffene Glas- schüsseln 1 Tischlampe 1 Hängelampe 1 Wasch-Service, 5 teil. 2 Wandbilder	Jeder Artikel 3.75
1 P. lg. Damenhandschuhe Weiße Tändelschürzen Bunte Tändelschürzen 1 Badetuch 1 Paradehandtuch $\frac{1}{2}$ Dbd. Taschentücher $\frac{1}{2}$ Dbd. Staubtücher 1 Unter-Taille	Jeder Artikel 68 Pf.	1 Kaffee-Service, 4 teil. 1 Wandbild 1 Satz Schüsseln, dekor. 1 weiße Tändelschürze mit Träger 2 P. farb. Damenstrümpfe 1 gestreifte Bluse, halbsfrei, mit Spizentragen	Jeder Artikel 1.95	Popelin-Bluse, reichgarn. Lüster-Unter-Röcke 2 elegante Damenhemden 1 Dbd. Militär-Hand- tücher Elegante Steppdecke Kinderkleidchen bis Gr. 80	Jeder Artikel 4.75
1 emaill. Kaffeekanne 5 Paar Tassen 1 Satz Glasschüsseln 1 Satz Porzellanschüsseln 1 Satz Milchtöpfe, 6 teil. 3 St. Henkel-Biergläser	Jeder Artikel 85 Pf.	1 Küchenwage 1 Reibmaschine 1 Menage, 3 teilig 1 Teekessel, Essenträger u. Kaffeeflasche, zus. 1 Kehrichtschaukel, Haar- besen, Handsegen, zus.	Jeder Artikel 2.45	1 eleg. Kaffee-Service, moderne Form, 9 teilig 1 eleg. Photographie-Alb. 1 Kaffee-Service, mit Gold dekoriert, 9 teilig Elegante Tischlampe	Jeder Artikel 4.75

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Elberfeld.

Bezug
des „...“
humor
Erspe...

So
Ballon
nicht, we-
kes in
ohne W
 soll nun
Glücklic
den stür
Politik
Welt i
die Schu
und ma
erfahren
wichtig
die nach
sollen:
Bei
schaftsinsti
liche Di
wurde b
nisterpred
selbst die
wichtig
Anfang
ledigt.

In
gen auf
hendem
Bei
schreibt
des heut
garten u
und daß
wie man
ist. Es
schnellst
will das
in das i
ren, eine
herbeigu
der Deb
und man
nehmen,
des Nach
lands de
Hillschwe
rien und
gerifft a
hätte, wo
das Min
Amerika
sehen. I
sterium
Ballon e

G
die Situ
ten. Sc
mer etwas
P. t
bei vorhe
ger Weit
nete ges
unruhige
nicht, di
Kriegsan
tet von
entschl

So
Preise i
die Krei
bezweife
le. Es i
fur, der
fer solle
ledenien
der Ser
ausführ

Am
lich schu
freilich e
leicht die
leinem
grad da
leicht zu